

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 67 (1941)
Heft: 27

Artikel: Gedanken eines Unverwüstlichen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-478098>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gedanken eines Unverwüstlichen

Der lange Schneiderg'ssell

Die Zeit, das is halt der lange Schneiderg'ssell, der in der Werkstatt der Ew'keit alles zum ändern kriegt.

Wer ist's!

Er betreibt ein stilles, abgeschiedenes Geschäft, bei dem die Ruhe das einzige Geschäft ist; er liegt von höherer Macht gefesselt, und doch ist er frei und unabhängig, denn er ist Verweser seiner selbst. Also wer ist's?

Der Tote in seinem Grab.

Der fleischgewordene Strich

Ein Zensor ist ein menschgewordener Bleistift, oder bleistiftgewordener Mensch, ein fleischgewordener Strich über die Erzeugnisse des Geistes, ein Krokodil, das an den Ufern des Ideenstromes lagert und den darin schwimmenden Literaten die Köpfl' abbeißt.

Die Ausrede

Es war halt eine schöne Sach', wenn einem nichts eing'fallen is und man hat zu die Leut sagen können: «Ach Gott, es is schrecklich, sie verbieten einem ja alles!»

Der Tyrann

Die Nacht war immer das Element meines Wirkens. Die Großen der Erde sind Sterne; folglich können sie nur dann leuchten, wenn's finster ist. In der Sonne der Freiheit verlischt das Sternengeflimmer, drum darf man sie nicht zu lange leuchten lassen. Uebrigens bleibt die Nacht nicht aus. Die allgemeine Verwirrung, die ich nähre, ist das dämmerige Dunkel, ein blutiges Abendrot, und die sternfunkelnde Nacht der Reaktion triumphiert am politischen Himmel.

Ich habe nur die Gewohnheit ...

Judith: «Man sagt auch, daß Sie ein Judenfresser wären ...»

Holofernes: «Es ist nicht so arg; ich hab' nur die Gewohnheit, alles zu vernichten.»

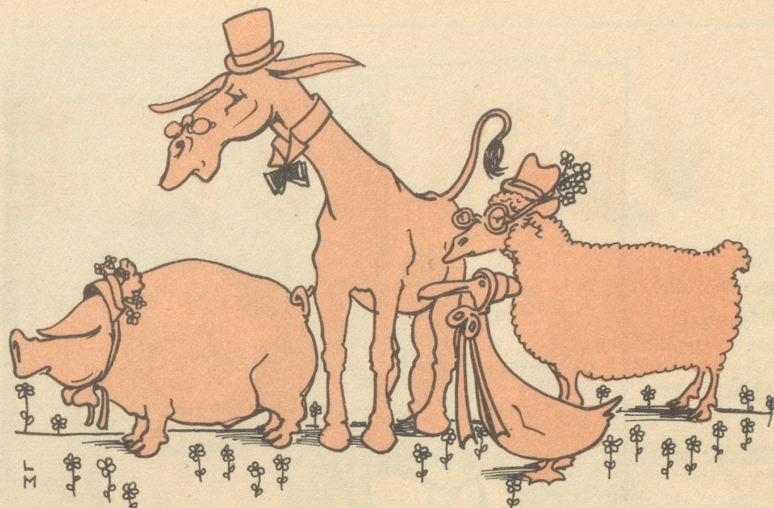
Die Ahnungsgarantie

In dem klaren Gefühl, so kann's nicht bleiben, liegt eine Ahnungsgarantie, da steht immer schon die Zukunft als verschleierte Schönheit vor uns.

Dem, der gemeint ist

Da sperr' ich ihn in ein Zimmer, wo gar kein Möbel is als ein großer Nagel an der Wand; da geb' ich ihm dann einen Strick zum Spielen; vielleicht daß ihn die Einsamkeit auf einen zweckmäßigen Gedanken bringt.

Johann Nepomuk Nestroy, 1802—1862, Verfasser der Zauberposse «Der böse Geist Lumpazivagabundus».



Die vier Nothelfer

Schaf, Esel, Schwein
und die Gans im Verein,
diese Vier,
sind des Geistes Wappengetier,
Helfer und Zier.

Stimm' ein, Maler stimm' ein:
Es lebe das Schwein!
Der Borsten Pinsel
schafft der Farben Gerinnsel
zum Meisterstück.
Maler, das Schwein ist dein Glück!

Geiger, bedank dich brav
beim seelenvollen Schaf!
Seinem Eingeweide entquellen
der Töne Wellen,
und all deinem Harm
gibt Klang des Schafes Darm.

Und du, Philosophus,
gib dem Esel den Bruderkuß
und der Gans den Musengruß!

Auf des Esels Leder,
hochwürdigem Pergamen,
die großen Worte alle steh'n —
der Autoren jeder
in Gänsefüßchen an- und abgeführt,
wie sich's nach Würde gebührt ...
Und die befiederte Feder
der beredten Gans,
ihr schmeidiger Kiel
gibt Kraft und Ausdruck und Glanz
dem gelahrten Stil.

Schaf, Esel und Schwein
und die Gans im Verein,
diese Vier,
sind des Geistes Helfer und Zier.

Eduard von Mayer.



Missis Brown
aus New York

erfrischt sich nach hartem Spiel mit

Cleanies

Cleanies gestatten jederzeit und überall, ohne Umstände sich das Gesicht zu reinigen und zu erfrischen.

Taschendose Fr. 1.75, Vorratsdose Fr. 4.50 durch alle einschlägigen Geschäfte. Verlangen Sie ausdrücklich Cleanies (sprich CLINIS).

Kindermund

Die dreijährige Heidi ist auf Besuch. Sie will die Balkontüre schließen, kann aber den Türgriff kaum erreichen. Sagt die Mutter:

«Zeig, Heidi, ich will zue mache.»

Sagt Heidi: «Gang uf d'Syte, ich mache selber zue, süscht chlemsch Du no d'Finger y.» Lendi

Heute morgen, als unsere Lehrerin mit einer neuen Frisur in der Schule erscheint, platzt eines von uns heraus: «Jekes nei au!» Fräulein M. kehrt sich verwundert um und fragt: «Was isch, Erika?» Warauf Erika aufsteht und stottert: «I ha jo gar ned wäge dem glached.» Tikla